

Zur neuen Sat.1-Show „Hochzeit auf den ersten Blick“: Füreinander bestimmt?

21. Nov. 2014

Wo werden Ehen geschlossen? Im Himmel, könnte man spontan antworten. Neuerdings aber auch von einem Sat.1-Expertenteam. Der Privatsender hat eine neue Fernsehshow entwickelt. Das Format kommt aus Dänemark und heißt „Hochzeit auf den ersten Blick“. In der ersten Folge am vergangenen Sonntag konnte man sehen, wie die 32-jährige Beate und der 31-jährige Tim sich das Ja-Wort geben.

Die beiden haben sich vor der Hochzeit noch kein einziges Mal gesehen. Sie wussten nicht, wo der Zukünftige wohnt, was sie macht, wie er aussieht. „Wie heißt du?“, fragte Tim seine Braut vor dem Standesamt. Ist ja nur Show, könnte man sagen. Doch die Eheschließung ist rechtsgültig. Nach sechs Wochen sollen Beate und Tim sich entscheiden: Bleiben wir zusammen oder lassen wir uns scheiden?

Ein Experten-Team hat die beiden füreinander bestimmt. Mit angeblich wissenschaftlichen Methoden wurden die Heiratskandidaten unter die Lupe genommen: Psychologische Tests, um die Einstellung zu Treue, Sexualität und die Bindungsfähigkeit herauszufinden. Speichelprobe, ob die Chemie zwischen den beiden stimmt. Ein Spezialist für Wohn-Psychologie besuchte Tim und Beate separat zu Hause. Er meint, an der Einrichtung ihre Charaktereigenschaften ablesen zu können.

„Das große Sozialexperiment“, kündigt Sat.1 die Sendung an. „Führt pure Wissenschaft zur großen Liebe und zum perfekten Partner?“ Gut 7000 Kandidaten hatten sich dafür beworben. Über zweieinhalb Millionen Zuschauer wollten sehen, wie Wildfremde sich das Ja-Wort geben.

Zum Experten-Team gehört der freikirchliche Theologe Martin Dreyer. Heiratet man nicht aus Liebe, wurde er gefragt. Dreyer antwortet: Emotion könne nie die Grundlage einer funktionierenden Ehe sein. Er achte bei der Kuppel-Show darauf, dass Braut und Bräutigam in ihren Werten und religiösen Vorstellungen zueinander passen.

Erstaunlich, was da abläuft. Wir leben modern, halten Liebe und Selbstbestimmung hoch und regen uns über Zwangsehen in anderen Kulturkreisen auf. Gleichzeitig ist die Sehnsucht nach dem Mann und der Frau fürs Leben so groß und so schwer zu erfüllen, dass Menschen ihr Liebesglück den Händen von selbsternannten Ehe-Spezialisten ausliefern.

Die Kandidatinnen und Kandidaten geben ihre Verantwortung ab. Wenn das Experiment Ehe scheitert, dann waren sie ja nicht selbst schuld. Dann haben die Experten versagt. In Dänemark wurde bislang jede Ehe sehr schnell nach der Sendung wieder geschieden. Weit ist es mit der Wissenschaft nicht her.

Das wünsche ich Beate und Tim, die in der ersten Folge geheiratet haben, nicht. Ich wünsche ihnen, dass sie

tatsächlich die Liebe füreinander entdecken. „Ja, ich will“ heißt nicht: Ja, ich will heiraten um jeden Preis. „Ja, ich will“ heißt: Ich will dich. Ich liebe dich, so wie du bist. Ich sage Ja zu dir – nicht um den anderen und mir selbst etwas vorzuspielen. Nicht wegen der Show, nicht wegen des Brautkleides. Ich liebe dich um deiner selbst willen.

„In guten wie in bösen Tagen“, heißt es beim Eheversprechen in der Kirche. Den perfekten Partner gibt es nicht. Es gibt den anderen nur mit seinen guten und mit seinen bösen Tagen. Was für Tage kommen, weiß kein Brautpaar. Natürlich auch nicht die, die sich vorher kennen. Aber die wissen, zu wem sie Ja sagen, und bitten Gott um seinen Segen.

„Es ist wie vom Zehn-Meter-Turm springen“, hat der Bräutigam Tim vor seiner Heirat mit einer Unbekannten gesagt. Bevor ich vom Zehn-Meter-Turm springe, finde ich lieber selbst heraus, ob Wasser im Becken ist.

Was ist die Grundlage für eine gute Ehe? Sie können darüber mit mir bis 8.30 Uhr sprechen unter 069 für Frankfurt am Main, und dann 9 21 07 443. Ich wiederhole: 069 9 21 07 443. Oder diskutieren Sie mit auf Facebook unter „deutschlandradio.evangelisch“.

Redaktion: Pfarrer Frank-Michael Theuer (frank-michael.theuer@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/deutschlandfunk/gedanken-zur-woche>

Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>